

# Niederschrift über die Sitzung des Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung am 4. Dezember 2017

---

**Beginn der Sitzung: 14 Uhr**

## **Tagesordnung:**

1. Begrüßung, Vorstellungsrunde, Genehmigung der Tagesordnung
2. Anerkennung der Niederschriften
3. Anfrage „Städtische Zuschüsse an Selbsthilfe“  
Anfrage „Audiodeskription an städtischen Bühnen“  
Anfrage „Hilfestellung beim Aufsuchen des Verwaltungsgebäudes  
Willi-Becker-Allee 7“
4. Barrierefreie Gestaltung des Rosengartens, Stadtmuseum Düsseldorf
5. Nutzbarkeit des Blindenleitsystems
6. Berichte aus den Runden Tischen
7. Mitteilungen der Verwaltung
8. Verschiedenes

Bürgerfragestunde

Niederschrift der Sitzung des  
Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung  
vom 4. Dezember 2017

## Anwesenheitsliste

### Mitglieder

Ratsherr Stieber	Vorsitzender
Herr Borzim	Menschen mit geistiger Behinderung
Herr Buschhausen	Amt für soziale Sicherung und Integration
Herr Decius	Menschen mit Mehrfachbehinderung
Herr Fischer	Menschen mit Körperbehinderung und chronischer Erkrankung
Herr Graf	Menschen mit Hörbehinderung
Frau Hartmann, A.	Ratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen
Frau Hoop	Büro für die Gleichstellung von Frauen und Männern
Frau Humpert-Kalb	Sprecherin Runder Tisch Kinder, Jugendliche und Familie
Herr Joedecke	Sprecher Runder Tisch Kommunikation
Herr Kozyk	Menschen mit Sehbehinderung
Frau Dr. Rachner	FDP-Ratsfraktion
Frau Reichmann-Schmidt	Menschen mit psychischer Behinderung
Herr Ries	Ratsfraktion Tierschutz / FREIE WÄHLER
Frau Sader	Seniorenrat
Herr Schlachetzki	Sprecher Runder Tisch Bauen
Ratsfrau Steinbrink-Neubacher	SPD-Ratsfraktion
Herr Tussing	CDU-Ratsfraktion
Frau Schormann	Gesundheitsamt
Herr Westerberg	Ratsfraktion Die Linke
Herr Zielonka	Sprecher Runder Tisch Verkehr

Niederschrift der Sitzung des  
Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung  
vom 4. Dezember 2017

**Stellvertretende Mitglieder**

Frau Andrée	stellvertretende Sprecherin Runder Tisch Verkehr
Frau Bellstedt	Liga Wohlfahrt
Frau Dill	stellvertretende Sprecherin Runder Tisch Kinder, Jugendliche und Familie
Herr Hahn	stellvertretender Sprecher Runder Tisch Bauen
Frau Hampe	Menschen mit geistiger Behinderung
Frau Hartmann, I.	Behindertenkoordination
Frau Hermanns	Arbeitsgemeinschaft der Vereine behinderter und chronisch kranker Menschen e. V.
Frau Hermes	Ratsfraktion Die Linke
Frau Kroker-Christmann	Arbeitsgemeinschaft der Vereine behinderter und chronisch kranker Menschen e. V.
Frau Pohlmann	Menschen mit Sehbehinderung
Herr Welski	Menschen mit Mehrfachbehinderung

**Weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer**

Frau Beck	Assistenz
Herr Bergmann	Amt für Kommunikation
Frau Fritz	Behindertenkoordination
Frau Fungler	Behindertenkoordination
Frau Heggen	Amt für soziale Sicherung und Integration
Frau Hellendahl	Büro Stadtdirektor (06)
Herr Müller	Behindertenkoordination (Schriftführung)
Herr Rütten	Büro Oberbürgermeister

Niederschrift der Sitzung des  
Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung  
vom 4. Dezember 2017

**Gäste**

Herr Christ	Amt für Einwohnerwesen
Herr Hechtle-Wacker	Garten-, Friedhofs- und Forstamt
Herr Lauterbach	Garten-, Friedhofs- und Forstamt
Herr Dr. Veelken	stellvertretender Leiter Ordnungsamt

**Entschuldigt**

Herr Dölling	Amt für soziale Sicherung und Integration
Herr Fischer	Sprecher Liga Wohlfahrt
Frau Hampe	Menschen mit geistiger Behinderung
Frau Hartmann A.	Ratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen
Frau Kerler	Amt für Gebäudemanagement
Herr Klussmann	Menschen mit Hörbehinderung
Frau Lilienbecker	Amt für Gebäudemanagement
Herr Marks	Menschen mit Körperbehinderung und chronischer Erkrankung
Frau Neumann	Menschen mit geistiger Behinderung
Frau Ott	Bündnis 90 / Die Grünen
Frau Ripper	Seniorenrat
Frau Rohrbacher	Menschen mit psychischer Behinderung
Frau Schormann	Gesundheitsamt
Herr Wessels	stellvertretender Vorsitzender
Frau Wirmann	Gesundheitsamt

Niederschrift der Sitzung des  
Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung  
vom 4. Dezember 2017

## **TOP 1**

### **Begrüßung, Vorstellungsrunde, Genehmigung der Tagesordnung**

Der Vorsitzende Ratsherr Stieber begrüßt die Mitglieder des Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung, die Gäste Herrn Dr. Veelken, stellvertretender Leiter des Ordnungsamtes, Herrn Christ vom Amt für Einwohnerwesen, Herrn Hechtle-Wacker und Herrn Lauterbach vom Garten-, Friedhofs- und Forstamt sowie die Besucherinnen und Besucher.

Es folgt die Vorstellung aller Mitglieder.

Der Vorsitzende informiert den Beirat, dass Frau Rohrbacher, stellvertretendes Mitglied für die Gruppe der Menschen mit psychischer Behinderung, ihm schriftlich mitgeteilt habe, dass sie ihr Mandat aus gesundheitlichen Gründen niederlegen müsse. Er bedankt sich im Namen aller Mitglieder des Beirates für die Mitarbeit und wünscht Frau Rohrbacher alles Gute. Die Vertreterinnen und Vertreter der Menschen mit Behinderung werden bis zur nächsten Sitzung ein stellvertretendes Mitglied nachbenennen.

Die Tagesordnung wurde fristgerecht versandt. Es werden zwei Punkte unter Verschiedenes aufgenommen. Ansonsten wird die Tagesordnung in der vorliegenden Form anerkannt.

## **TOP 2**

### **Anerkennung der Niederschriften**

#### **a) Anerkennung der Niederschrift mit dem Ausschuss für Gesundheit und Soziales vom 11. Januar**

Die Niederschrift wird mit drei Enthaltungen einstimmig angenommen.

#### **b) Anerkennung der Niederschrift der gemeinsamen Sitzung mit dem Schulausschuss und Ausschuss für Gesundheit und Soziales vom 17. Mai**

Die Niederschrift wird mit fünf Enthaltungen einstimmig angenommen.

#### **c) Anerkennung der Niederschrift vom 4. September**

Die Niederschrift wird einstimmig angenommen.

Niederschrift der Sitzung des  
Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung  
vom 4. Dezember 2017

### TOP 3

#### **a) Anfrage „Städtische Zuschüsse an Selbsthilfe“**

Die Anfrage von Herr Kozyk wurde mit der Einladung versandt. Sie wird auf seinen Wunsch noch einmal verlesen.

Herr Buschhausen trägt die Antwort des Amtes für soziale Sicherung und Integration vor:

**Frage:** Wann ist in diesem Jahr mit einer Zuschussfreigabe und Zurverfügungstellung an Selbsthilfevereine zu rechnen?

**Antwort:**

Laut Auskunft des zuständigen Fachbereiches 50/33 - Einzelfallhilfen bei Behinderung und sonstige Hilfen sei unverzüglich nach Beendigung der vorläufigen Haushaltsführung mit der Bearbeitung der eingegangenen Anträge begonnen worden. Eine Vielzahl von Bewilligungen sei bereits ausgesprochen. Der Fachbereich arbeite mit hoher Priorität daran, die noch offenen Anträge bis zum Kassenschluss Mitte Dezember 2017 abschließend zu bearbeiten, damit die Finanzmittel noch in diesem Jahr ausgezahlt werden.

**Frage:** Ist es möglich, zukünftig bei ähnlich schwierigen Haushaltsfreigaben zur Aufrechterhaltung einer funktionsfähigen Selbsthilfe in Düsseldorf finanzielle Hilfen zur Überbrückung zu gewähren?

**Antwort:**

Eine vielfältige und facettenreiche Selbsthilfe sei ein unverzichtbarer Bestandteil der Angebote für Menschen mit Behinderung in Düsseldorf.

Es sei daher wichtig, für die geplanten Projekte und Maßnahmen der Selbsthilfe frühzeitig Finanzierungssicherheit herzustellen, damit die Angebotsvielfalt erhalten bleibe.

Um diese Finanzierungssicherheit auch bei schwierigen und langwierigen Haushaltsfreigaben erreichen zu können, sei geprüft worden, ob und gegebenenfalls wie Fördermittel schon vor Beendigung der vorläufigen Haushaltsführung ausgezahlt werden könnten.

Ergebnis der Prüfung sei, dass eine Auszahlung der Fördermittel in der Zeit der vorläufigen Haushaltsführung möglich sei, wenn die Bewilligung unter einem entsprechenden Vorbehalt erfolge. Dieses Verfahren werde ab dem 1. Januar 2018 umgesetzt. Damit sei eine zeitnahe Bewilligung und Auszahlung der beantragten Fördermittel in Zukunft sichergestellt.

Niederschrift der Sitzung des  
Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung  
vom 4. Dezember 2017

**b) Anfrage „Audiodeskription an städtischen Bühnen“**

Die Anfrage von Herr Kozyk wurde mit der Einladung versandt. Sie wird auf seinen Wunsch in der Sitzung verlesen.

Herr Buschhausen trägt die Stellungnahmen des Kulturamtes wie folgt vor:

**Stellungnahme des Düsseldorfer Schauspielhauses:**

Die Neue Schauspiel GmbH plane, regelmäßig Vorstellungen mit Audiodeskription für blinde und sehbehinderte Menschen, wie auch Vorstellungen mit Gebärdensprachdolmetscherinnen und Gebärdensprachdolmetschern für Gehörlose anzubieten.

Da für die Vorstellungen mit Audiodeskription Kosten sowohl durch die nötige Anleihe von technischem Equipment als auch Personalkosten entstünden, werde aktuell eine Partnerin beziehungsweise ein Partner gesucht, der bei der Finanzierung und Realisierung unterstütze. Gleiches gelte für Vorstellungen für Gehörlose, hier entstünden Kosten für eine Gebärdensprachdolmetscherin beziehungsweise einen Gebärdensprachdolmetscher.

Geplant sei, in dieser Spielzeit noch eine Vorstellung mit einer Gebärdensprachdolmetscherin beziehungsweise einem Gebärdensprachdolmetscher für gehörlose Menschen anzusetzen und in der Spielzeit 2018/2019 unter der Voraussetzung, dass die Finanzierung gesichert werden kann, vier Vorstellungen mit Audiodeskription und vier Vorstellungen mit Gebärdensprachdolmetscherinnen und Gebärdensprachdolmetscher anzubieten.

**Stellungnahme der Deutschen Oper am Rhein:**

Die Deutsche Oper am Rhein habe zurzeit nicht die technischen Möglichkeiten, eine Audiodeskription umzusetzen. Es müssten die Voraussetzungen geschaffen werden, dass eine Übertragung über Kopfhörer unhörbar für den jeweiligen Sitznachbarn möglich wäre. Dies sei derzeit nicht der Fall und es würde zu merkbaren Beeinträchtigungen von Besucherinnen und Besuchern ohne Kopfhörer kommen. Die Besucherinnen und Besucher mit Kopfhörer müssten auf separate und eigens tontechnisch ausgestattete Plätze gesetzt werden, was audioteknisch und verkaufstechnisch nicht möglich sei. Deshalb würde vorgeschlagen, im Rahmen der Planung für die Audio-Videotechnik-Maßnahme am Opernhaus Düsseldorf dieses Problem mit zu bedenken und in die Planung aufzunehmen.

Entsprechend den weiteren Erläuterungen von Herrn Kozyk zu den Stellungnahmen des Kulturamtes bestätigt er auf Rückfrage des Vorsitzenden, dass seine Beiträge als Antrag

Niederschrift der Sitzung des  
Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung  
vom 4. Dezember 2017

des Beirates formuliert werden sollten. Demgemäß bittet der Vorsitzende den Beirat um Abstimmung zu nachstehendem Beschlussentwurf:

„Der Beirat zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung beauftragt die Verwaltung, dem Schauspielhaus im Rahmen der Haushaltsberatungen 2018 einen Zuschuss zuzubilligen, um die Audiodeskription von Aufführungen im Schauspielhaus technisch möglich zu machen.“

Der Antrag wird bei drei Enthaltungen ohne Gegenstimmen angenommen.

„Hinsichtlich der Deutschen Oper am Rhein empfiehlt der Beirat einen Austausch mit dem in der Anfrage beispielhaft aufgeführten „Musiktheater im Revier“ in Gelsenkirchen, da dort offenbar Möglichkeiten gefunden wurden, die von der Deutschen Oper am Rhein genannten technischen Probleme zu lösen. Nach Klärung des Sachverhaltes wird gebeten, zur nächsten Sitzung am 5. März 2018 zu berichten.“

Herr Kozyk erklärt sich einverstanden. Herr Buschhausen bestätigt, dass dies so aufgenommen werde.

**c) Anfrage „Hilfestellung beim Aufsuchen des Verwaltungsgebäudes Willi-Becker-Allee 7“**

Die Anfrage von Herrn Kozyk wurde mit der Einladung versandt. Sie wird auf seinen Wunsch vorgelesen.

Herr Buschhausen verliest die Antwort des Amtes für Einwohnerwesen.

**Frage 1:**

Wird in Zukunft gewährleistet, dass Menschen mit Unterstützungsbedarf Hilfestellung beim Aufsuchen von Ansprechpartnern im Bürgerbüro des Dienstleistungszentrums (DLZ) - Willi-Becker-Allee 7 - erhalten?

**Antwort:**

Die ehemalige Information im Erdgeschoss des Dienstleistungszentrums (DLZ) sei inzwischen in der Regel wieder besetzt durch einen Mitarbeiter des Jugendamtes. Dieser Mitarbeiter helfe durch Auskünfte den Kundinnen und Kunden des DLZ, im Gebäude die richtige Stelle für ihr Anliegen aufzusuchen, so dass sich die Kundinnen und Kunden nicht nur nach der Beschilderung orientieren müssen.

Sofern Menschen weiteren Unterstützungsbedarf auf Grund von Einschränkungen hätten, könne dieser Mitarbeiter Kontakt mit den Dienststellen aufnehmen, um hier personelle Unterstützung zu veranlassen.



Niederschrift der Sitzung des  
Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung  
vom 4. Dezember 2017

**Frage 2:**

Falls ja, wird dieses Personal im Umgang mit behinderten Menschen geschult?

**Antwort:**

Dieser Mitarbeiter des Jugendamtes sei sicher nicht durch besondere Schulungsmaßnahmen im Umgang mit behinderten Menschen geschult. Er müsse auf den jeweiligen Einzelfall bezogen die Situation - notfalls durch nachfragen - richtig beurteilen, um Unterstützung leisten zu können.

Sofern Schulungsmaßnahmen empfohlen werden, werde das Amt für Einwohnerwesen diese an das Jugendamt weitergeben.

Auf Rückfrage ergänzt Herr Christ, dass die gesamte Situation durch die geplante Umorganisation des Dienstleistungszentrums mit bestimmt werde. Das neue Amt für Migration werde dort seinen Platz haben, gegebenenfalls solle es einen Service-Point geben. Es käme insgesamt noch zu Verschiebungen, auch beim Jugendamt, das sich vergrößern werde. Ihm sei nicht bekannt, wie sich die Lage am gesamten Standort zukünftig darstellen werde. Die temperaturbedingten Schwierigkeiten (Kälte, mangelnde Heizmöglichkeit) für Mitarbeitende im Foyer erschweren die Situation. Möglicherweise seien auch Umbaumaßnahmen notwendig.

Es werden verschiedene Anregungen zur Verbesserung der aktuellen und Gestaltung der zukünftigen Situation besprochen.

Herr Christ sagt zu, dass er alle Anregungen aufgenommen habe und weitergeben werde.

Herr Kozyk äußert für den Blinden- und Sehbehindertenverein, die Erstellung eines Informationsblattes für den zurzeit tätigen Mitarbeiter des Jugendamtes im Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen entsprechend zu unterstützen.

Der Beirat stimmt folgender Beschlussempfehlung ohne weitere Wortmeldung zu:

„Der Beirat zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung bittet die Verwaltung, bis zur Neuorganisation im Verwaltungsgebäude in der Willi-Becker-Allee zu gewährleisten, dass den Menschen mit Einschränkungen entsprechend ihren besonderen Bedürfnissen auf analoge Art und Weise weitergeholfen wird. Ferner bittet der Beirat die Verwaltung bei der Neuorganisation im Gebäude Willi-Becker-Allee 7 die Belange der Menschen mit Einschränkungen technisch zu berücksichtigen.“

Niederschrift der Sitzung des  
Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung  
vom 4. Dezember 2017

#### **TOP 4**

##### **Barrierefreie Gestaltung des Rosengartens, Stadtmuseum Düsseldorf**

Es handelt sich um die Beantwortung der Anfrage von Frau Andrée aus der Sitzung vom 4. Dezember. Herr Lauterbach verliest die Antwort des Garten-, Friedhofs- und Forstamtes.

##### **Frage:**

Ist eine barrierefreie Umgestaltung dieses Gartens geplant? Wenn ja, zu welchem Zeitpunkt ist ein Umbau zu erwarten?

##### **Antwort:**

Aufgrund der speziellen topographischen Gegebenheiten des Rosengartens am Stadtmuseum sei eine barrierefreie Zugänglichkeit nicht über eine Rampe zu lösen.

Der Zugang zum Rosengarten über das Stadtmuseum sei ebenfalls nicht barrierefrei. Zudem seien die Öffnungszeiten von Stadtmuseum und Rosengarten nicht identisch.

Als einzige baulich-technische Möglichkeit zur barrierefreien Erschließung des Rosengartens erscheine die Installation einer Hub- beziehungsweise Aufzugsanlage an der Treppenanlage Bäckerstraße/Orangeriestraße.

Hierfür bestünden zum jetzigen Zeitpunkt keine Planungen. Insofern könne auch kein Zeitpunkt einer Realisierung genannt werden.

In der nachfolgenden Diskussion wird darauf aufmerksam gemacht, dass sich neben der individuellen Situation im Rosengarten für die Grünanlagen, Parks und Friedhöfe in Düsseldorf generell die Frage stelle, wie die Forderung des Behindertengleichstellungsgesetzes nach einer barrierefrei gestalteten Umwelt umgesetzt werde. Herr Hechtle-Wacker erläutert bezogen auf die Einzelfallsituation des Rosengartens im Stadtmuseum ergänzend die genauen Schwierigkeiten, die sich hinsichtlich einer Rampenlösung beziehungsweise alternativ einem Durchgang durch das Stadtmuseum ergeben. Es bleibe daher festzuhalten, dass diese Möglichkeiten technisch nicht umsetzbar seien. Die Gegebenheiten würden in diesem Bereich eine Zugänglichkeit nur über eine Aufzugsanlage erlauben, die eine sehr kostenintensive Lösung sei.

Zur allgemeinen Vorgehensweise informiert Herr Hechtle-Wacker, dass Maßnahmen zur Barrierefreiheit der Parks, Grünanlagen und Friedhöfe im Rahmen der Planung von Umbaumaßnahmen beziehungsweise Neuerschließungen einbezogen werden. Hier stünden dann entsprechende investive Mittel zur Verfügung. Es sei aber nicht möglich, aus dem bestehenden Etat alle Düsseldorfer Grün- und Parkanlagen sowie die Friedhöfe

Niederschrift der Sitzung des  
Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung  
vom 4. Dezember 2017

in absehbarer Zeit vollständig umzurüsten. Es bedürfe dazu gegebenenfalls eines politischen Beschlusses, dass diese Mittel bereitgestellt werden.

Weiter bejahe er den Vorschlag, zur Ideen- und Lösungsfindung die geplanten Maßnahmen in den Runden Tischen mit den Betroffenen zu beraten.

Es wird diskutiert, ob den Mitgliedern des Beirates ausreichend Informationen zur Verfügung stehen, den Antrag zu formulieren, das Garten-, Friedhofs- und Forstamt zu bitten, ein Konzept zur barrierefreien Gestaltung der Düsseldorfer Grünflächen, Parks und Friedhöfe zu erarbeiten.

Auf Nachfrage von Herrn Hechtle-Wacker wird bestätigt, dass sich das zu erstellende Konzept unabhängig von den bereits geplanten Umbaumaßnahmen, Sanierungen und/oder Neuplanungen auf alle Grünflächen, Parks und Friedhöfe beziehen soll.

Die Frage, ob die vorhandenen Informationen ausreichend seien oder ob es noch Beratungs- und Klärungsbedarf gibt, wird kontrovers diskutiert.

Es wird noch einmal klargestellt, dass sich das in Arbeit befindliche Inklusionskonzept, auf das sich in den Beiträgen berufen wurde, nicht auf die Gesamtstadt, sondern nur auf Maßnahmen im schulischen Bereich beziehe.

Am Ende der intensiven Diskussion schlägt der Vorsitzende folgenden Beschlusstext zur Entscheidung vor:

„Das Garten-, Friedhofs- und Forstamt wird gebeten, einen Entwurf eines Konzeptes für die barrierefreie Gestaltung von Parks, Grünanlagen sowie Friedhöfen bei Neuanlage und/oder Sanierung unter zur Hilfenahme entsprechender Fachverbände zu erarbeiten.“

Dieser wird einstimmig angenommen.

## **TOP 5**

### **Nutzbarkeit des Blindenleitsystems**

Dieser Tagesordnungspunkt geht zurück auf einen Antrag von Herrn Kozyk in der Sitzung vom 29. Mai, der vom Beirat einstimmig beschlossen wurde.

Herr Dr. Veelken, stellvertretender Leiter des Ordnungsamtes, führt aus, dass es um einen beschlossenen Antrag gehe, der einen Auftrag an die Ratsfraktionen beinhaltet hatte, die Düsseldorfer Straßenordnung zu ändern und einen entsprechenden Passus aufzunehmen. Das Thema sei vorbereitend im Runden Tisch Verkehr erörtert worden, auch um die aktuelle Rechtslage aufzuklären. So gebe es schon heute Möglichkeiten für

Niederschrift der Sitzung des  
Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung  
vom 4. Dezember 2017

den Schutz des Blindenleitsystems und existieren Vorschriften, die eine Kontrolle und das Freihalten ermöglichen. Zu den Störungsquellen sei festzustellen:

Es handle sich in der Regel nicht um Autos, da die Leitsysteme sich auf Geh- und Radwegen befänden. Wenn sich ein Auto dort befände, sei dies ordnungswidrig und es können Maßnahmen eingeleitet werden.

Zum Punkt Sondernutzung jeglicher Art (Stände, Außenterrassen, Warentafeln) sei festzuhalten, dass dies einer Genehmigung bedarf, die beim Ordnungsamt beantragt und bearbeitet werde. Es sei nicht auszuschließen, dass es hier Unsicherheiten gegeben habe und Genehmigungen erteilt wurden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seien noch einmal in besonderem Maße darauf aufmerksam gemacht worden, darauf zu achten, dass die Leitsysteme freigehalten werden.

Ein dritter Punkt seien die verkehrswidrig abgestellten Fahrräder. Auch hier handle es sich um eine Verkehrsordnungswidrigkeit. Beim Ansprechen der Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer stelle man fest, dass die Funktion des Leitsystems häufig nicht bekannt sei. Die Unkenntnis sei als breit einzuschätzen und bedürfe einer entsprechenden Bekanntmachung.

Herr Zielonka informiert, dass die Mitglieder des Runden Tisches Verkehr zum Thema Bekanntmachung der Leitsysteme eine Zusammenfassung für eine Beschlussfassung für den heutigen Tag mitgebracht hätten, die er unter TOP 6 vortragen werde.

In den nachfolgenden Beiträgen wird die Notwendigkeit, mit einer Kampagne in der Öffentlichkeit den Sinn und die Funktion des Blindenleitsystems bekannt zu machen, bekräftigt.

Der Vorsitzende ergänzt, ob es vielleicht möglich sei, die Schriftführung zu bitten, eine Pressemitteilung des Beirates herauszugeben, in dem der Beirat die Öffentlichkeit auffordert, stärker auf die Blindenleitsysteme als maßgebliche Möglichkeit für die Bewegungsfähigkeit von blinden und sehbehinderten Menschen acht zu geben.

Er bittet Herrn Buschhausen, dies als Auftrag aus der Sitzung anzunehmen und zu formulieren.

Herr Kozyk versichert sich, ob dies bedeute, dass seinem Antrag auf Änderung der Straßensatzung nicht gefolgt würde und zunächst versucht werde, durch Aufklärung der Bevölkerung und Schulungsmaßnahmen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ordnungsdienstes eine Verbesserung zu erreichen. Er werde die Entwicklung im nächsten Jahr abwarten und gegebenenfalls diesen Antrag begründet erneut stellen.

## **TOP 6**

### **Berichte aus den Runden Tischen**

Herr Zielonka berichtet aus dem Runden Tisch Verkehr (RT Verkehr). Dieser hat sich zuletzt am 27. November getroffen. Es wurde beschlossen, die folgenden Themen im Beirat einzubringen:

#### **1. Nutzbarkeit des Blindenleitsystems / Pressekampagne**

Der Beirat hat sich in seiner Sitzung am 29. Mai einstimmig dem Antrag von Herrn Kozyk angeschlossen, den zuständigen Gremien der Stadt zu empfehlen, in die Düsseldorfer Straßensatzung einen Passus aufzunehmen, der ausdrücklich untersagt, die Blindenleitsysteme zu blockieren durch Werbeträger, Bestuhlung, parkende Autos und ähnliches. In der letzten Sitzung des RT Verkehr habe Herr Zimmermann die Sichtweise des Ordnungsamtes dargestellt. Aus diesem Vortrag hätten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entnommen, dass es bereits jetzt die Möglichkeit für den Ordnungs- und Servicedienst der Stadt Düsseldorf (OSD) gebe, einzuschreiten, dass Herr Zimmermann dafür Sorge trage, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes über den Zweck des Blindenleitsystems aufzuklären und dass verstärkt bei den Kontrollen darauf geachtet werde, die Leitstreifen freizuhalten.

Was allerdings sehr wichtig erscheint, sei die Tatsache, dass das Blindenleitsystem immer noch nicht ausreichend im Bewusstsein der Bevölkerung sei. Der Runde Tisch Verkehr wünsche sich eine abgestimmte öffentliche Kampagne, um über die taktilen Leitstreifen zu informieren. Hierzu sei die Beteiligung unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure wie Blinden- und Sehbehindertenvereine, Ordnungsamt, Polizei, Deutsche Bahn usw. erforderlich. Eine derartige Kampagne könne nur erfolgreich sein, wenn die Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit hätten, das nicht nur in der Zeitung zu lesen, sondern auch in Bild und Ton berichtet zu bekommen. Insofern sei der Wunsch die professionelle Initiierung und Begleitung einer Kampagne durch das Amt für Kommunikation der Stadt Düsseldorf.

#### **2. Glatte Wegeverbindung Marktplatz / Burgplatz – Fortsetzung des Blindenleitsystems**

Das Thema ziehe sich bereits seit Jahren durch die verschiedenen Gremien. Aktuell sei es durch den geschäftsführenden Vorstand erneut angestoßen worden. In der Folge habe es nach einigen Verzögerungen dann eine Begehung mit Vertreterinnen und Vertretern des RT Verkehr, des Amtes für Verkehrsmanagements und der Behindertenkoordination gegeben. Am 28. September habe ein intensives Gespräch der Beteiligten im Amt für Verkehrsmanagement stattgefunden, um die Wünsche und technischen Möglichkeiten auszuloten. Die Ergebnisse seien in der Sitzung am vergangenen Montag besprochen worden. Die wesentlichen Ergebnisse lauten:

#### **a) Glatte Wegeverbindung**

- von der Flinger Straße in die Marktstraße (rechte Seite) bis zur Kurze Straße und damit der Anschluss an die bestehenden neuen Altstadtpflasterungen,
- von der Bolkerstraße über den Rathausvorplatz in gerader Wegeführung bis zum Haupteingang des Rathauses,
- mit der Abzweigung zum Eingang Marktplatz 1 (Zugang Haupt- und Finanzausschuss-Saal),
- sowie Abzweigung zum Durchgang / Zugang Aufzug.

#### **b) Fortführung des Blindenleitsystems mit kontrastierenden Begleitstreifen**

- über die Hunsrückstraße bis zur Flinger Straße,
- von der Flinger Straße in die Marktstraße (rechte Seite) über den Marktplatz bis zur Kurze Straße (Ausführung gemäß DIN-Rillenplatte, Kontraste),
- über den Marktplatz bis zum Haupteingang des Rathauses,
- sowie Abzweig Marktplatz 1 (Haupt- und Finanzausschuss-Saal),
- Anschluss an den U-Bahntreppenabgang am Bolkerstern,
- Anschluss an den U-Bahntreppenabgang am Heinrich-Heine-Platz (Carschhaus).

Da diese Maßnahmen in der bisherigen Planung nicht enthalten seien und alleine wegen des finanziellen Umfangs eines politischen Beschlusses bedürfen, werde der Beirat gebeten, der Verwaltung zu empfehlen, wie bei derartigen Baumaßnahmen üblich, entsprechend zu planen und die notwendigen Mittel in den Haushalt einzustellen.

Gleichzeitig ersuchen die Mitglieder des Runden Tisches die Vertreterinnen und Vertreter der Ratsfraktionen im Beirat das Vorhaben in ihren Fraktionen mitzutragen und voranzubringen.

### **3. Graf-Adolf-Platz**

In der vergangenen Beiratssitzung habe Frau Humpert-Kalb um Prüfung der Situation an der U-Bahnstation Graf-Adolf-Platz gebeten. Die Rolltreppe aus der U-Bahn ende oben auf einer Verkehrsinsel. Für Sehbehinderte sei die Überquerung der Straße erschwert. Es gebe dort keine Leitlinie zur Orientierung bei der Überquerung der Straße.

In der Folge sei die Örtlichkeit von Herrn Zielonka besichtigt worden, zuletzt am 22. November gemeinsam mit dem Amt für Verkehrsmanagement und der Behindertenkoordination. Dabei habe sich herausgestellt, dass es kein Mangel in der Bauausführung sei, sondern nie eine Verknüpfung der Umsteigepunkte vom U-Bahnhof zur Straßenbahn in der Planung enthalten gewesen sei. Der Runde Tisch habe sich in der letzten Sitzung damit befasst und sei zum Ergebnis gekommen, dass dies nicht das letzte Wort sein dürfe.

Niederschrift der Sitzung des  
Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung  
vom 4. Dezember 2017

Der Graf-Adolf-Platz sei im Rahmen der Prioritätenliste des Nahverkehrsplans 2017 zum barrierefreien Ausbau an achter Stelle von über hundert Niederflurhaltestellen. Umsteigepunkte von derartiger Wichtigkeit müssten ein sinnvolles geschlossenes Leitsystem aufweisen.

Der Runde Tisch bitte den Beirat auch hier, sich dem Wunsch des RT Verkehr anzuschließen und eine entsprechende Empfehlung an die Verwaltung auszusprechen, ein taktiles Leitsystem als sinnvolle Verknüpfung der U-Bahn Haltestelle Graf-Adolf-Platz mit der Straßenbahnhaltestelle und den Fußgängerüberwegen zu planen und die notwendigen Mittel in den Haushalt einzustellen. Darüber hinaus solle ein Konzept entwickelt werden, wie an weiteren zentralen Umsteigepunkten taktile Leitsysteme gebaut werden. Auch dabei sei der Wunsch die Unterstützung der hier vertretenen Fraktionen.

Der Vorsitzende teilt mit, dass der Bericht dem Protokoll beigefügt werde, so dass dieser allen Fraktionen zugehe und entsprechende Anträge auf der Basis der Vorschläge gestellt werden.

Herr Kozyk fragt nach, ob dies jetzt ausreichend sei, um eine politische Entscheidung über die haushaltstechnischen Mittel herbeizuführen oder ob eine Beschlusslage im Beirat hierzu erforderlich sei.

Herr Buschhausen antwortet, dass ein Antrag an den zuständigen Fachausschuss mit einer Empfehlung, dies in die Detailberatung aufzunehmen, ausreiche. Dies könne dann im Jahr 2019 erfolgen.

## **TOP 7**

### **Mitteilungen der Verwaltung**

Herr Buschhausen trägt die Mitteilungen der Verwaltung vor:

#### **1. Sitzungstermine 2018**

Die Sitzungstermine für den Beirat und die Runden Tische stünden fest. Damit die Mitglieder des Beirates dies nicht mitschreiben müssen, werde die Terminübersicht verteilt. Die nächste Beiratssitzung fände am **5. März**, wie gewohnt in diesem Raum statt.

#### **2. Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung**

Der geschäftsführende Vorstand habe sich mit der Anregung von Frau Bellstedt befasst, dem Beirat das gemeinsame Konzept des Düsseldorfer Trägerverbundes vorzustellen und sei zu dem Ergebnis gekommen, dies im kommenden Jahr zu behandeln, sobald die ersten Erfahrungen gesammelt werden konnten.

Niederschrift der Sitzung des  
Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung  
vom 4. Dezember 2017

### **3. Einbeziehung der Menschen mit Behinderung in die Quartiersentwicklung**

Der Beirat hätte in der Sitzung am 29. Mai einen Antrag von Herrn Wessels beraten, der die Bildung einer eigenen „Strategiegruppe“ zur Einbeziehung behinderter Menschen in die Quartiersentwicklung vorgesehen habe. Nachdem die Vertreterin des Stadtplanungsamtes, Frau Selter, die bisherigen Aktivitäten des Amtes hier aufgezeigt hatte, habe Herr Wessels – verbunden mit dem Wunsch, dass der Beirat an dem weiteren Prozess beteiligt werde - den Antrag zurückgenommen.

Am 26. Januar des kommenden Jahres fände nun eine „Konferenz zur integrierten Quartiersentwicklung“ statt, bei der es um die Ergebnispräsentation der Auftaktveranstaltung und die Weiterentwicklung des Projektes gehe. Zu dieser Veranstaltung würden die Beiratsmitglieder eingeladen.

### **4. Besuch der Flüchtlingsunterkunft Völklinger Straße / Auf'm Tetelberg**

Ausgehend von ihrem Vortrag im Zusammenhang mit der Anfrage „Versorgungsstruktur von geflüchteten Menschen mit Behinderung und Traumata“ in der Beiratssitzung am 29. Mai hatte die städtische Flüchtlingsbeauftragte, Frau Koch, die Mitglieder des Beirates zum Besuch einer Unterkunft eingeladen. Dieser Besuch habe am 27. Oktober in der Einrichtung Völklinger Straße / Auf'm Tetelberg stattgefunden.

Herr Kozyk merkt an, dass es in der Einladung geheißen habe, es handle sich um eine barrierefreie Flüchtlingsunterkunft. Zu begrüßen sei, dass es für mobilitätseingeschränkte Menschen möglich sei, dort leben können. Für den Personenkreis der Sinnesbehinderten fehlen Markierungen an Treppen, Türen sowie eine kontrastreiche Gestaltung. Man könne unter Treppen laufen und sich verletzen. Zum Teil handle es sich um Maßnahmen, die mit wenigen Mitteln umsetzbar seien.

Herr Buschhausen ergänzt, dass die Hinweise protokolliert worden seien und dem Flüchtlingsbüro, Frau Koch, zur Verfügung stünden.

### **5. Infoterminal / Leichte Sprache**

Die Verwaltung sei mit der Planung und Umsetzung der Anregungen des Beirates und des Runden Tisches Kommunikation befasst. Frau Jäckel-Engstfeld, als Leiterin des Amtes für Kommunikation, habe in der letzten Sitzung des Runden Tisches Kommunikation vorgestellt, dass ihr Amt die Vorbereitungen für die Erstellung einer größeren Zahl von Themenseiten in Leichter Sprache aufgenommen habe. Das Hauptamt kläre die technischen Umsetzungsmöglichkeiten (Hardware für ein barrierefreies Terminal, Softwarelösungen), darüber hinaus müsse noch ein geeigneter, barrierefreier Standort gefunden werden.



## **6. Technische Hörhilfen**

Auch dies war ein Vorschlag aus dem Runden Tisch Kommunikation, dem sich der Beirat angeschlossen hatte. Die Verwaltung erarbeite eine entsprechende Übersicht gemeinsam mit den Mitgliedern des Runden Tisches. Dazu bedürfe es auch der engen Kooperation mit dem Deutschen Schwerhörigen Bund, Ortsgruppe Düsseldorf. Zurzeit werde gemeinsam mit dem Amt für Gebäudemanagement und dem Kulturamt ermittelt, in welchen Kultureinrichtungen, Veranstaltungsräumen und anderen städtischen Gebäuden die unterschiedlichen Formen technischer Hörhilfen im Einsatz seien. Abschließend sei geplant, das Ergebnis in gedruckter Form sowie im Internet zu präsentieren. Der Beirat werde hier weiter informiert.

## **7. Novellierung der Satzung / Geschäftsordnung**

An dieser Stelle sei bereits des Öfteren von diesem Vorhaben einer Arbeitsgruppe aus Beiratsmitgliedern berichtet worden. Zuletzt sei angekündigt worden, dass sich eine Klausurtagung der Behindertenvertreterinnen und Behindertenvertreter mit dem Vorhaben befassen werde. Herr Wessels, der heute leider verhindert sei, habe Herrn Buschhausen gebeten, dem Beirat folgendes mitzuteilen:

Die Vertreterinnen und Vertreter der behinderten Menschen im Beirat hätten sich getroffen und Eckpunkte für die Neufassung von Satzung und Geschäftsordnung des Beirates abgestimmt. Das Eckpunktepapier liege der Verwaltung inzwischen vor. In der Sitzung zur Vorbereitung dieser Beiratssitzung am 6. November 2017 sei vereinbart worden, dass dem kleinen Kreis von Vertreterinnen und Vertretern, die sich zusätzlich mit der Satzung / Geschäftsordnung beschäftigen, die Möglichkeit gegeben werde, noch eigene Anregungen zu formulieren. Die Eckpunkte und Anregungen sollen, so die Vereinbarung, zur Beiratssitzung am 5. März 2018 eingebracht werden, damit der Verwaltung der Auftrag erteilt werden könne, einen abstimmbaren Entwurf einer Satzung / Geschäftsordnung zu erstellen.

Herr Buschhausen bittet, ihm jetzt noch den ergänzenden Hinweis zu gestatten, dass dieser Entwurf dann im Beirat im Rahmen eines Antrages abgestimmt werden müsse. Wenn dieser dann die erforderliche Mehrheit bekomme, könne die Fachverwaltung entsprechend tätig werden. Satzung und Geschäftsordnung seien vom Rat verabschiedet worden und müssten dann auch vom Rat abschließend geändert werden.

## **8. Personelle Veränderungen in der Behindertenkoordination**

Die dem Beirat bekannte Kollegin, Frau Hartmann, übernehme ab sofort eine neue Aufgabe im Zusammenhang mit der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) und gehöre damit nicht mehr zum Team der Behindertenkoordination. Sie werde übergangsweise noch den Bericht „Maßnahmen zur Wahrung der Belange von Menschen mit Behinderung“ für die Jahre 2016 / 2017 erstellen. Die ebenfalls bekannte

Niederschrift der Sitzung des  
Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung  
vom 4. Dezember 2017

Kollegin, Frau FUNGER, werde ab Januar 2018 für den Runden Tisch Bauen zuständig sein.

### **9. Notfallplan Rathaus**

Herr Buschhausen trägt die Antwort des Amtes für Gebäudemanagement vor:

Der Plenarsaal könne über die doppelflügelige Tür in den Vorraum verlassen werden. Hier sei eine geeignete Wartefläche vorhanden. Die Rollstuhlfahrerinnen beziehungsweise Rollstuhlfahrer müssen von dort sieben Treppenstufen hoch getragen oder über den neu angebrachten Treppenlift gefahren werden (die Hausmeister sind in die Nutzung des Liftes eingewiesen). Danach könnten sie geradeaus in den Flur, der über eine Rauchschutztür abgetrennt sei, gebracht werden und hier in diesem sicheren Bereich bis zum Eintreffen der Feuerwehr verbleiben.

Da in der Decke des Plenarsaales eine hochsensible Brandfrüherkennung durch ein Rauchansaugsystem verbaut sei, könne in Verbindung mit der hohen Raumhöhe für eine geregelte und ruhige Entfluchtung in ausreichender Zeit gesorgt werden.

Für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer im Sitzungssaal im ersten Obergeschoss vereinfache sich dieses Szenario noch dadurch, dass keine Treppenstufen überwunden werden müssen. Eine Entfluchtung sei somit gewährleistet. Dies sei mit der Feuerwehr abgestimmt.

Herr Buschhausen ergänzt, es gebe eine Skizze; diese werde dem Protokoll beigelegt.

### **TOP 8 – Verschiedenes**

Frau Humpert-Kalb berichtet, dass am 24. November der Qualitätszirkel Inklusion getagt habe und den Entwurf des Inklusionsplans Schule durchleuchtet habe. Das Ergebnis sei sehr gelungen. Die nächste Station sei, dass der Entwurf des Inklusionsplans Schule in den verschiedenen Gremien vorgestellt werde.

Weiter berichtet Frau Humpert-Kalb, dass sie die neu gestaltete Schlittschuhbahn „Winterwelt“ besucht habe und leider feststellen musste, dass es an der Barrierefreiheit erheblich mangle (zum Beispiel gebe es keine Markierungen und sei sehr dunkel dort). Sie gehe davon aus, dass die Winterwelt möglicherweise nächstes Jahr wieder aufgebaut werde und rege an, mit den Verantwortlichen zusammenzukommen, um über Verbesserungen für alle Besucherinnen und Besucher zu sprechen.

Ratsherr Stieber sagt zu, den Hinweis von Frau Humpert-Kalb mit ihrem Einverständnis aufzunehmen und Herrn Bruch in einem Gespräch zu bitten, dass er bezüglich der Barrierefreiheit kritisch in seine Anlage schaue.

Niederschrift der Sitzung des  
Beirates zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung  
vom 4. Dezember 2017

### **Fragestunde der Bürgerinnen und Bürger**

Es gibt keine Wortmeldungen.

Der Vorsitzende wünscht allen Mitgliedern des Beirates eine schöne Adventszeit, eine gesunde Weihnachtszeit und einen guten Übergang in das Jahr 2018.

Ende der Sitzung: 15.45 Uhr

Ratsherr Stieber

Vorsitzender

Wessels

stellvertretender Vorsitzender

Funger

Schriftführung